

3. Steinaweg.

Literatur: (Bildstock) M. Z. K. N. F. XIV. 260.

Bildstock.

Bildstock: Ostausgang gegen Kleinwien; Kalkstein, quadratische Basis, würfelförmiger Sockel mit abgerundeten Ecken, attische Basis, achteckiger Pfeiler mit Perlstab, Eierstab und Platte; oben vierseitiger Pfeileraufsatz mit je einem von Astragal und Zyma eingefassten Feld, darüber stark profiliertes Gesimse mit Zahnschnitt. Geschwungene Bedachung mit vegetabilen Ornamenten an den vier Kanten; Steinkreuz mit Dreipaßendungen mit Relieffornament: In der Mitte auf einer Seite Monogramm Jesu innerhalb einer Dornenkrone, auf der Rückseite in der Mitte drei Nägel. Am Schaft kleiner Schild mit gekreuzten Rebmessern in Relief, darüber Steinmetzzeichen; Umschrift: *Georg Bolt von Genadlasdorf 1621*. Weiter unten die Jahreszahl 1721. Die Flächen des Pfeileraufsatzes waren einst bemalt, doch sind davon nur mehr geringe Spuren zu erkennen. Der Bildstock ist wegen seiner Übergangstellung von der Gotik zur Renaissance von kunsthistorischem Interesse (s. Übers. S. 38 und Fig. 445).

Fig. 445.



Fig. 445 Steinaweg, Bildstock (S. 534)

Stiefern (Langenlois), Dorf

1. Stiefern, 2. Thürneustift

1. Stiefern

Archivalien: Gedenkbuch von 1785.

Literatur: FAHRNGRUBER 195; WEISKERN II 213. — Zur Geschichte der Pfarre St., von Honorius, Abt von Altenburg in Hippolytus III 291.

Zuerst genannt um 900 (Stiwina), da Freising hier Besitz erwarb (Fontes 2 XXXI 26 Nr. 27). Herren von St. werden zuerst um 1216 erwähnt (Fontes 2 LI Nr. 82 S. 95).

Allg. Charakt. Straßenort von der Kirche überragt, an der steilen Uferböschung des Kamp gelegen (s. Fig. 446).